



© Lyusya Matveeva

Kartoshka

Potato

Lyusya Matveeva

2015, 1-Kanal-Videoinstallation, Schwarz-Weiß & Farbe, 21 Minuten, Russisch. **Produktion** Lyusya Matveeva (Moskau, Russische Föderation). **Kamera** Lyusya Matveeva. **Ton** Anton Kuryshv. **Musik** Andrey Guuryaniv. **Sound Design** Ylya Artemov. **Schnitt** Lyusya Matveeva. **Mit** Liudmila Smirnova (Nadezhda Konstantinovna).

Lyusya Matveeva, aka Liudmila Zinchenko, geboren 1964 in Russland, lebt und arbeitet in Moskau sowie in der Oblast Twer. In den 1990er Jahren arbeitete sie zuerst als Fotografin für verschiedene Zeitungen. Erst später begann ihre künstlerische Auseinandersetzung mit der Fotografie. Heute unterrichtet sie an der Rodchenko Moscow School of Photography sowie der British Higher School of Art and Design (Moskau). Seit einigen Jahren arbeitet sie mit Video. Nach *Vyshybalshitsa (Embroideress)* ist *Kartoshka (Potato)* ihr zweiter Film beim Forum Expanded.

Filme

2012: *Bylinka* (6 Min.). 2013: *Waste Land* (6 Min.). 2014: *Vyshybalshitsa/Embroideress* (Forum Expanded, 21 Min.). 2015: *Kartoshka / Potato*.

Kontakt: lusazinchenko@gmail.com
<http://lzinchenko.com/>

Ein russisches Sprichwort lautet: „Die Kartoffel ist unser zweites Brot.“ In den ärmeren Provinzen des Landes sind Kartoffeln seit jeher ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Für Nadezhda Konstantinovna, die Protagonistin des Films, waren sie schon immer mehr als nur Nahrung; ihr ganzes Leben dreht sich um sie: Sähen im Frühjahr, pflegen im Sommer, ernten im Herbst. All das nur, um den langen kalten Winter zu überstehen. Im neuen Russland, wo Lebensmittel-Embargos existieren und illegale Nahrungsimporte direkt hinter der Grenze verbrannt werden, ist dieses Thema heute relevanter denn je. *Kartoshka* zeigt Parallelen zwischen der heutigen Situation und der Hungersnot in der Volga-Region in den 1920er Jahren, die ausbrach, als die Regierung im Zuge von Kriegsvorbereitungen der Bevölkerung das Essen wegnahm und sie dem Hunger überließ. Dank dieser historischen Perspektive kann man sagen, dass das blinde Vertrauen der russischen Bevölkerung in Regierungsversprechen heute fast der Hoffnung auf ein Wunder gleichkommt – einer Hoffnung, die jedoch sehr wenig zur täglichen Stabilität und Lebensqualität beiträgt. Den muffigen Kartoffeln in Nadezhdas Keller wachsen allmählich dornige, giftige Triebe.

Lyusya Matveeva